End of Gunther Reese Collection

Start of Marchand Family Collection

AR 2940

Sys #: 000195332

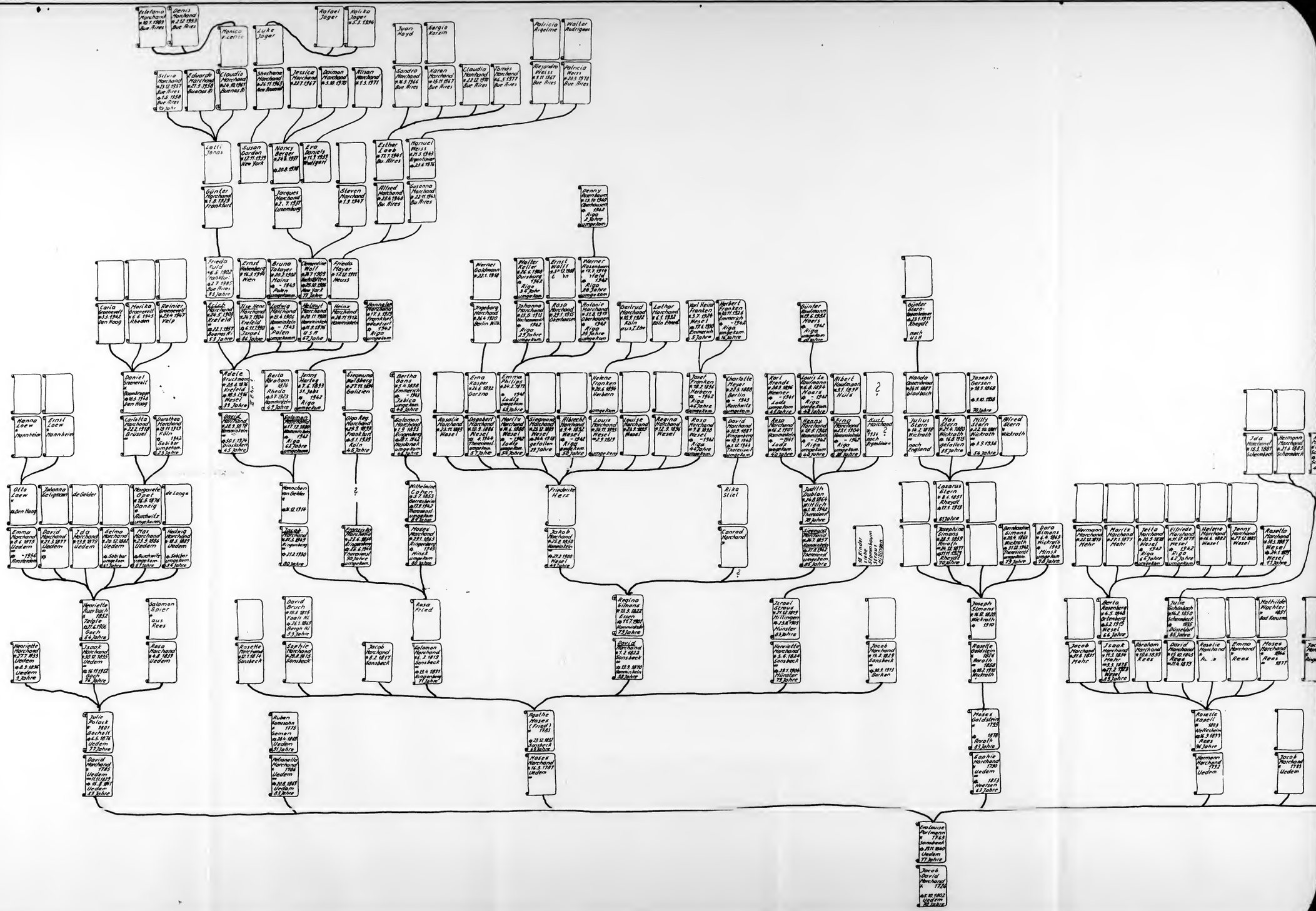
LEO BAECK INSTITUTE

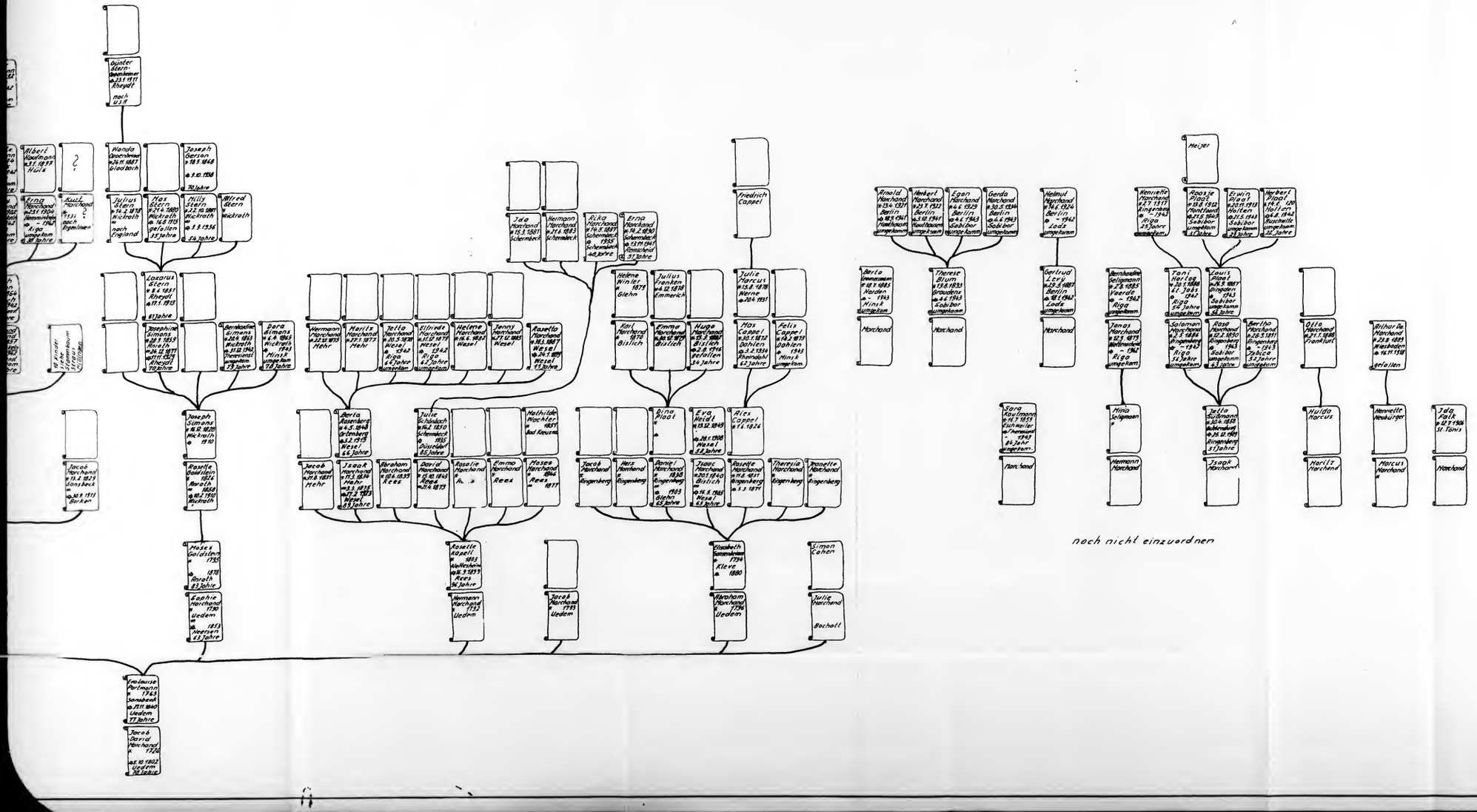
Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 2940 1/1 Marchand Family Collection, undated K





20.4.95

Die jüdischen Bürger Hamminkelns - Zur Erinnerung an die Familie Marchand

von Klaus Braun

Jacob David Marchand	geboren gestorben	1724 in Uedem 1802 in Uedem
Moses Marchand	geboren	16.03. 1787 in Uedem
David Marchand (Sohn von Moses Marchand)	geboren gestorben	01.02. 1822 in Sonsbeck 13.09. 1870 in Wesel
2 Kinder		
Jacob Marchand	geboren gestorben	25.08. 1850 in Hamminkeln 27.02. 1900 in Wesel
Siegmund Marchand	geboren ermordet	24.07. 1857 in Hamminkeln 01.10. 1942 in Theresienstadt
verheiratet mit		
Judith Sophia Marchand geb. Dublon	geboren ermordet	24.08. 1864 in Wittlich 01.10. 1942 in Theresienstadt
4 Kinder		
Rosa Arends geb. Marchand	geboren ermordet	16.02. 1901 in Hamminkeln 1941 in Litzmannstadt/Lodz
Henny Leyser-Kaufmann geb. Marchand	geboren ermordet	15.05. 1902 in Hamminkeln 1942 in Riga
Erna Marchand	geboren ermordet	23.01. 1904 in Hamminkeln 1942 in Riga
Kurt Marchand	geboren? 1936 nach Argentinien emigriert, dort Suicid	in Hamminkeln
Jacob Marchand (Enkel von Moses Marchand. andere Linie)	geboren gestorben	31.03. 1849 in Ringenberg 21.02. 1930 ?
Verheiratet mit ? Hannchen van Gelder	gestorben	16.12. 1914 ?
2 Kinder		
Salomon Marchand	geboren ermordet	17.12. 1880 in Hamminkeln 1942 in Riga
Verheiratet mit Berta Marchand geb. Abraham	geboren gestorben	1874 in Rheda 03.07. 1923 in Hamminkeln
2. Ehe Jenny Hartog ?	geboren ermordet	07.06. 1893 ? 1942 in Riga
David Marchand	geboren gestorben	28.09. 1878 in Hamminkeln 30.01. 1924 in Dinslaken
5 Kinder		
Erich Marchand	geboren gestorben	24.05. 1903 in Krefeld 22.01. 1957 in Buenos Aires
Ilse Marchand	geboren gestorben	24.07. 1904 in Krefeld 06.11. 1990 in Israel
Ludwig Marchand	geboren ermordet	13.04. 1906 in Hamminkeln 1943 in Polen
Helmut Marchand	geboren gestorben	20.11. 1908 in Hamminkeln 11.09. 1976 in USA
Heinz Marchand	geboren	20.11. 1912 in Hamminkeln

Am 29. Juni 1891 wurde in Xanten der fünfjährige Johann Hegemann ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den jüdischen Schlachter Buschoff, den man des Ritualmordes an dem Jungen beschuldigte. Unmittelbar nach der Ermordung des Johann Hegemann wurden in Xanten und Umgebung antisemitische Flugblätter verbreitet, worin die Juden als Mörder hingestellt wurden, die Zeitungen behandelten fortgesetzt den „Fall". Es kam zu erheblichen Ausschreitungen gegen die Juden, Einrichtungen wurden demoliert und die Xantener Juden mussten fliehen oder baten um ihre Verhaftung, um ihr Leben zu retten. Im Juli 1892 fand die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Kleve statt. Der preußische Justizminister intervenierte und der Prozess endete mit einem Freispruch und der sofortigen Haftentlassung Buschoffs.

Noch ist von Judenmord nicht die Rede, aber in Vorfällen wie etwa dem von Xanten im Jahre 1891 tauchen erste Ahnungen auf, wozu Antisemitismus fähig sein wird, seit dem Mittelalter christlich begründet, wurde er in den 30er Jahren zum staatlichen Programm.

Im 17. Jahrhundert wurde der Niederrhein preußisch, hier herrschten über Jahrhunderte alles andere als paradiesische Zustände für die Juden, hier standen sie ständig unter hartem Druck. Preußens Judenpolitik war durch kühle Berechnung bestimmt; es herrschte eine stramme, geradezu militärische Disziplin. Strenge „Regelments" ordneten die Beziehungen zwischen der Regierung und den Juden, dies seit den Zeiten des Großen Kurfürsten.

Das „Regelment" regelt ihr Wohn- und Aufenthaltsrecht, unterwarf sie hohen Sondersteuern, schrieb die Wahl der Berufe vor und verbot unter anderem Landbesitz für Juden. Alle preußischen Herrscher wollten Juden haben – nur nicht so viele. Protektion genoss wer reich war, wer Steuern und Abgaben leisten konnte; es herrschte das System des käuflichen Schutzes. Alle übrigen Juden, die zu arm waren um Geld für Privilegien aufzubringen, galten als unerwünscht. Für sie gab es Gesetze mit dem unverblümten Ziel, sie abzuschieben und zu vertreiben, ihre Existenz durch strenge Einschränkungen von Niederlassungs- und Erwerbsmöglichkeiten zu erschweren. Da die Zahl der Schutzstellen begrenzt war, zog eine große Zahl von sogenannten „Pack- und Betteljuden" von Ort zu Ort durch die Lande. Sie waren auf die Großzügigkeit der jüdischen Gemeinden oder ihrer christlichen Mitmenschen angewiesen und immer der Willkür der Behörden ausgeliefert. Durch das Judenedikt von 1812 wurde ihre gesellschaftliche Position gebessert, sie erhielten nun ihre bürgerliche Gleichberechtigung und aus den „Betteljuden" der früheren Jahrhunderte wurden nun geachtete Bürger, die Zugang in die dörfliche oder städtische Oberschicht fanden. Doch trotz der Integration lebten sie teilweise isoliert. Wie ihre christlichen Nachbarn waren die Juden traditionalistisch eingestellt und behielten ihre von der Religion geprägte Lebensführung teilweise bei. Dennoch bildete sich in dieser Zeit ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis, das mancherorts erst in den 30er Jahren getrübt wurde.

Seit Jahrzehnten war die Familie Marchand in Hamminkeln ansässig. Ihr Familienname war ursprünglich nicht Marchand. 1806 wurde der Niederrhein französisch, eine Neuordnung durch die Franzosen war die Änderung der jüdischen Namenstradition. Napoleon verkündete 1808 ein Gesetz, das zur Annahme fester Nachnamen verpflichtete. Viele Juden hatten bis dahin an der alten Tradition festgehalten, danach wurde der vollständige Name aus zwei Nachnamen gebildet, der zweite Name war stets der Name des Vaters. Durch die Neuordnung ließ ein Jude nun den Vornamen des Vaters weg und wählte einen ihm passenden Nachnamen, häufig wurde der Beruf namensgebend.

Eine Akte der Bürgermeisterei Uedem führt auf die Ursprünge der Familie Marchand.

Den Unterlagen ist zu entnehmen, dass 47 jüdische Bewohner Uedems ab dem 16. September 1808 plötzlich anders hießen, aus Moses Isaak wurde Napoleon Bock, Abraham Moses hieß nun Abraham de Vries und Levy Jacob ab sofort Jaques Gans.

Der Jude Moses Jacob, geboren 1787, nahm den Namen Marchand an, vermutlich war er Händler oder Kaufmann. Er ist der Vorfahre der jüdischen Bürger Hamminkelns. Sein Vater Jacob David wird im Stammbaum der Familie auch schon Marchand genannt, obwohl die Namensänderung für die Familie erst seit 1808 galt.

Alle Namensträger Marchand in Deutschland stammen von dieser Familie aus Uedem ab, also auch die Familien Marchand aus Wesel, Schermbeck, Ringenberg oder Hamminkeln. Dem NS-Regime konnten einige Marchands entfliehen, ihre Nachkommen leben heute in Argentinien und in den USA.

Der älteste Beleg für die Anwesenheit von Marchands in Hamminkeln sind eine Katastereintragung und ein Grabstein.

Eine Katastereintragung aus dem Jahre 1866 weist den „Handelsmann David Marchand" als Eigentümer eines kleinen Grundstückes am Halfmannsfeld aus (Ecke Brüner Straße 8 – Kerschenkamp, heute Elektro Nickel). Hier errichtete er ein bescheidenes Wohnhaus mit Front zur Brüner Straße. David Marchand könnte Viehhändler gewesen sein, ein für Juden am Niederrhein traditioneller Beruf, dafür sprechen die relativ großen Stallgebäude hinter dem Haus und der noch im 19. Jahrhundert in Hamminkeln stattfindende Viehmarkt, immer im Mai und Juni auf dem Marktplatz vor der Gaststätte „Zum Schwan".

Er starb 1870, nur 48 Jahre alt. Auf dem kleinen jüdischen Friedhof an der Norbertstraße in Wesel wurde er begraben. Ein schlichter Sandstein erinnert in hebräischer und deutscher Schrift an ihn: Hier ist begraben David, Sohn des Moshe, geboren 10. Schewat 622, verstorben 17. Elul 630. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens, wobei sich die Zeitangabe auf den jüdischen Kalender bezieht.

Nach seinem Tod erbte die Witwe Marchand Haus und Grundstück, erst 1915 ging das Anwesen an Siegmund Marchand über, einer der zwei Söhne Davids. Siegmund war von Beruf Metzger, vermutlich auch Viehhändler. Ein typischer Beruf für die Juden war die Schlachterei, und das nicht nur aus dem Bedürfnis heraus koscheres Fleisch zu liefern, zu ihrem Kundenkreis gehörte auch die christliche Bevölkerung. Während des Mittelalters und noch zu Beginn der Neuzeit war dieser Beruf einer der verachtetsten am Niederrhein und in Westfalen, wo es in einigen Großstädten bis in das 19. Jahrhundert keine christlichen Metzger gab.

Siegmund Marchand heiratete Sophia Dublon aus Wittlich und gründete eine Familie. In Hamminkeln wurden ihre Kinder geboren, Rosa, Henny, Erna und Kurt, die, wie alle jüdischen Kinder, die evangelische Schule besuchten, hin und wieder sogar am Kindergottesdienst teilnahmen und zu Weihnachten von der Ge-

meinde mit Süßigkeiten bedacht wurden. Hamminkeln gehörte zur jüdischen Kultusgemeinde Wesel, aber die Entfernung war wohl zu groß, um regelmäßig die jüdische Schule am Großen Markt in Wesel zu besuchen.

Siegmund Marchand war ein geachteter Bürger, engagiert im dörflichen Vereinsleben und „vaterländisch gesinnt", der christlichen Bevölkerung in nichts nachstehend. Ein schöner Beleg für das damals noch unverkrampfte Verhältnis zwischen Juden und Christen im Dorf ist von ihm überliefert.

Als Pfarrer Heitmeyer 1913 in sein Amt eingeführt wurde und sein Pfarrhaus an der Brüner Straße bezog, hing Nachbar Siegmund Marchand ein großes Schild heraus: *„Bin ich auch ein Israelit, so grüß' ich doch den neuen Pfarrer mit"*.

Er war aktives Mitglied des Männergesangvereins „Bleib treu" und stiftete für die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne 3 Reichsmark.

Er wurde Soldat im 1. Weltkrieg, zweimal, 1873 und 1883, wurde er Jungschützenkönig in Hamminkeln, seine Königin waren Margarete bzw. Wilhelmine Kloppert.

Rosa, die älteste Tochter, erlernte nach ihrem Schulabschluss das Schneiderhandwerk. Mit ihren Fähigkeiten brachte sie es zur Leiterin der Damenänderungsabteilung bei Leyens & Levenbach am Großen Markt in Wesel, damals das größte Kaufhaus am unteren Niederrhein.

Erna arbeitete nach ihrem Schulabschluss im elterlichen Betrieb, Henny war in einem Haushalt beschäftigt, 1930 heiratete sie Louis Leyser-Kaufmann, der in Moers einen Viehhandel betrieb.

Die Familie von Siegmund Marchand hatte immer ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis, man half sich uneigennützig, saß mit den Nachbarn beisammen, trank Kaffee und plauderte.

Jakob Marchand, geboren am 31.3. 1849 in Ringenberg, war ein Neffe von David Marchand (gest. 1870 in Wesel). Er nahm als aktiver Soldat am Frankreichfeldzug 1870/71 teil, sein Name und sein Foto werden in der Chronik des Kriegervereins 1929 herausgestellt. 1877 war er Schützenkönig des Männerschützenvereins. Die von ihm gestiftet Königsplakette zeigt auf der Rückseite einen Ochsen, darunter eingraviert: Wer mich als König wird verachten, der muß mir diesen Ochsen schlachten, Hamminkeln, 7. Juli 1877. Eine selbstbewusste Anspielung auf seinen Beruf als Metzger und Viehhändler. Königin wurde seine Mutter, die Witwe D. Marchand, geb. Simons.

Von 1914 bis 1925 leitete Jakob Marchand als 1. Vorsitzender den 1892 gegründeten Männergesangverein „Bleib treu". Die Vereinschronik bescheinigt ihm eine erfolgreiche und vorbildliche Vereinsführung. Als Vorsitzender war er 1901 Initiator für die Anschaffung einer Vereinsfahne, die noch im gleichen Jahr durch Pastor Schober geweiht wurde.

Jakob Marchand wohnte in einem kleinen Haus mit angebauten Stallungen für ca. 10 Rinder, sein Anwesen lag zum Teil auf dem Grundstück der heutigen „Friedenshalle", gegenüber dem Kirchturm der evangelischen Kirche.

Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Salomon Anwesen und Betrieb, über ihn ist so gut wie nichts bekannt, lediglich seine Mitgliedschaft im Männergesangverein ist belegt. Er war zweimal verheiratet, seine erste Frau starb 1923 in Hamminkeln. Da auch seine zweite Ehe kinderlos blieb, adoptierte er ein jüdisches Mädchen mit Namen Hannelore (geb. 17.3.1929 in Frankfurt, ermordet 1942 in Riga).

Akten der „Geheimen Staatspolizei" geben den Beruf von David Marchand, einem Bruder von Salomon, mit Händler an, tatsächlich ging er allen nur denkbaren Beschäftigungen nach, er war Metallhändler,Gelegenheitsarbeiter, hin und wieder Koch, bis er in den 20er Jahren eine Arbeitsstelle auf der Zeche Lohberg annahm und dort 1924 tödlich verunglückte. David war mit Adele Bruckmann (geb. 1876 in Krefeld gest. 1916 in Wesel) verheiratet. Das Ehepaar hatte fünf Kinder und wohnte im Haus Marktstraße/Ecke Diersfordter Straße. Erich, der älteste Sohn, wurde Schlosser, Ilse, geboren 1904, arbeitete als OP-Schwester im jüdischen Krankenhaus in Köln, Ludwig wurde 1906 geboren, Helmut begann in Kaiserslautern eine kaufmännische Lehre und war von 1928 bis 1931 in Gelsenkirchen-Buer als Kaufmannsgehilfe tätig und Heinz, das jüngste Kind, blieb bei seinen Eltern. Nach dem Tod seiner Ehefrau Adele fanden die noch unmündigen Kinder Aufnahme bei Verwandten in Wesel und Ringenberg, bis David erneut heiratete.

Nach der „vaterländischen Zeit", in der die Marchand in Hamminkeln voll integriert waren und sich als Deutsche fühlten, kamen die 30er Jahre.

Im Kreisgebiet von Rees kam die NSDAP rasch zu Erfolgen. Während das nördliche Kreisgebiet stark unter dem Einfluss des katholischen Zentrums stand, war der südliche Teil überwiegend deutschnational ausgerichtet. Eine Propagandawelle löste die andere ab, ein erster Höhepunkt war der Ostermarsch 1930 der SA nach Hamminkeln, an dem 300 SA-Männer des Gaues Essen teilnahmen. Noch im gleichen Jahr wurde die Ortsgruppe Hamminkeln der NSDAP gegründet, die bereits 1932 55 Mitglieder zählte. 140 Einwohner traten der SA bei und 18 waren in der SS organisiert. Ein Jahr später kam Hitler an die Macht, neben der Bekämpfung und Ausschaltung politischer Gegner richtete sich der Terror des NS-Regimes vor allem gegen die jüdische Bevölkerung, den „rassenpolitischen Hauptfeind". Bereits im März 1933 kam es zu „spontanen" Ausschreitungen von SA-Schlägertruppen gegen jüdische Geschäfte, bald spürte man die „spontane" Lenkung durch die Partei.

Seit Beginn der Herrschaft Hitlers waren Diffamierung, Isolierung und Vertreibung der deutschen Juden erklärtes Ziel. Durch den Erlass der „Nürnberger Gesetze" immer stärker von der übrigen Bevölkerung isoliert, durch einsetzende „Arisierung" und systematische Berufsverbote jeder Perspektive beraubt, wurden den jüdischen Menschen nach und nach die Lebensmöglichkeiten in der Heimat genommen. Das November-Pogrom von 1938 diente dem Ziel, die deutschen Juden aus dem Wirtschaftleben endgültig auszuschalten und durch Massenverhaftungen den Auswanderungsdruck zu verschärfen.

Das Rad der Geschichte wurde zurückgedreht, die Errungenschaften der Judenemanzipation innerhalb weniger Jahre rückgängig gemacht. Solange sich alles im Rahmen „ordentlicher Gesetze" abspielte, waren die Bürger beruhigt. Waren zunächst staatliche Parteidienststellen Initiatoren der judenfeindlichen Kampagnen, so markierte das Jahr 1938 den Übergang der Initiative auf die „Geheime Staatspolizei".

Eine Zeit der Angst, Unsicherheit und der Denunziation zog auch in Hamminkeln ein. So wurden Kunden öffentlich angeprangert und bedroht. In einem „Schand-Schaukasten" an der Marktstraße hing der „Stürmer" aus, ein von Julius Streicher, Gauleiter von Franken, herausgegebenes Hetzblatt übelster Sorte. Hier wurden die Hamminkelner namentlich ge-

nannt, die sich über bestehende Verordnungen hinwegsetzten und auch weiterhin „mit den Juden handelten". Oder die gemeinsame Radtour eines Hamminkelner mit Siegmund Marchand, der sich kurz vor Hamminkeln unter einem Vorwand verabschiedete und auf anderen Wegen in das Dorf fuhr, um seinen „arischen" Begleiter nicht ins Gerede zu bringen.

Die Kinder von David Marchand erkannten recht früh die Zeichen der Zeit und handelten, sie emigrierten ins Ausland. Helmut Marchand wanderte am 5.3.1933 nach Luxemburg aus und eröffnete ein Textilgeschäft. 1938 stellte die „Geheime Staatspolizei" über den Reichsführer SS den Antrag auf Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft von Helmut Marchand. Als Grund wurde die passive Mitgliedschaft im ehemaligen „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" angeführt, eine zur Zeit der Weimarer Republik verfassungstreue Organisation, die 1933 verboten wurde. Die Deutsche Botschaft in Luxemburg hatte keine Bedenken gegen die Ausbürgerung, vorhandenes Vermögen in Deutschland verfiel dem Reich.

Helmut Marchand wanderte von Luxemburg 1939 in die USA aus, wo er bis zu seinem Tod ein Einzelhandelsgeschäft betrieb, sein Sohn Jakob lebt heute als Historiker in den USA.

Erich und Heinz Marchand emigierten nach Argentinien, Ilse flüchtete von Köln mit einem kleinen Koffer und 10 Reichsmark und schaffte es nach Israel auszuwandern, sie starb 1990. Bis in die 80er Jahre besuchte sie Freunde in Hamminkeln.

Ein tragisches Schicksal war Ludwig Marchand beschieden. In den 30er Jahren zog er nach Coesfeld, von dort weiter nach Wiesbaden. Wie viele Juden in Deutschland so versuchte auch er bei Verwandten in der Anonymität der Großstadt dem NS-Terror zu entgehen, eine trügerische Hoffnung. Auch er entschloß sich der Heimat den Rücken zu kehren und in die USA auszuwandern. Beim Konsulat der USA stellte er seinen Einwanderungsantrag. An dem Tag, als er das Visum abholen wollte, erklärte Hitler den USA den Krieg, das Konsulat blieb an diesem Tag geschlossen. Ludwig Marchand wurde von Wiesbaden nach Polen deportiert.

Am 10.11.1938 kam es im gesamten Reich zu „spontanen Aktionen" gegen die Juden. In Hamminkeln gab es kein Pogrom, zwar zogen die Schlägertruppen der Partei, die SA und SS durch die Dörfer, konnten aber durch beherzte Nachbarn abgehalten werden, die Einrichtung von Siegmund Machand zu demolieren. Einige Tage später bewarfen Hitlerjungen das Wohnhaus mit Dreck und Steinen.

Das Pogrom hatte die Juden ihres letzten Schutzes beraubt, sie waren ausgestoßen und geächtet. Am 23.11. 1938 wurden alle jüdischen Geschäfte in Deutschland geschlossen, die deutsche Wirtschaft wurde „judenrein". Salomon Marchand war auch betroffen, sein Betrieb wurde geschlossen und er fristete nun ein karges Leben als Straßenbauarbeiter der Gemeinde. 1941 wurde er von Wesel, seinem letzten Wohnort, nach Riga deportiert und dort ermordet. Sammelpunkt für die Hamminkelner Juden war der Schlachthof in Wesel.

Siegmund Marchand lebte bis 1939 in Hamminkeln. Am 7.3.1939 unterschrieb er eine Grenzverhandlung anlässlich einer Vermessung seines Grundstücks und das seiner Nachbarn August Schroer, Heinrich Höpken, Heinrich Ressing, Heinrich Eimert und Heinrich Schlebes.

Genau einen Monat später verließ er Hamminkeln, er zog mit seiner Ehefrau zu seiner Tochter Henny nach Moers. 1941 brachte die Tochter das Ehepaar in einem jüdischen Altersheim in Mönchengladbach unter, hier glaubten sich die alten Marchands vor NS-Maßnahmen sicher und ihr Leben ungefährdet. 1942 wurde das Heim aufgelöst und alle Insassen am 25.7. mit einem Sammeltransport von Düsseldorf in das KZ-Theresienstadt deportiert. Ihre Tochter Henny, deren Mann Louis und der 9jährige Sohn Günther wurden bereits 1941 in Riga ermordet.

Die Töchter Rosa und Erna blieben bis 1939 bei ihren Eltern in Hamminkeln. Beide versuchten mehr schlecht als recht für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen. Beide Töchter zogen nach Krefeld, Rosa heiratete Kurt Arens, bereits 1941 wurde das Ehepaar in Litzmannstadt/Lodz ermordet.

Henny heiratete den Versicherungsvertreter Albert Kaufmann, nach kurzem Aufenthalt in Krefeld mussten sie nach Hüls ziehen, im Dezember 1941 erfolgte von dort die Deportation in das KZ Riga. Albert Kaufmann überlebte das Grauen.

Kurt Marchand wanderte im September 1936 über Holland nach Argentinien aus, in Buenos Aires arbeitete er als Krankenpfleger. Er wurde mit dem Leben nicht mehr fertig, aus Heimweh nahm er sich das Leben.

Das deutsche Volk hat die stufenweise Herabwürdigung der Juden nicht nur miterlebt, sondern auch geduldet und zu ihrer Entrechtung – wenigstens scheinbar – sogar zugestimmt. Die Diskriminierung und Unterdrückung wurde nie geheim gehalten. Sie hatte sich in aller Öffentlichkeit abgespielt. Als der Krieg begann, waren die Juden in Deutschland schon so tief gestellt, so sehr aus dem Leben ausgestoßen, dass ihr endgültiges Verschwinden in den ersten Jahren des Krieges kaum noch bemerkt wurde. Für sie existierten sie nicht mehr.

Außer Grabsteinen, einer Schützenplakette und wenigen Fotos erinnert heute nichts mehr an die Familie Marchand aus Hamminkeln.

Quellen:

Baer, Das Protokollbuch der Landjudenschaft des Herzogtums Kleve, Berlin, 1922

Brocke, Nur Gräber blieben mir, Köln 1988

Prieur, Auf den Spuren der Juden in Wesel, Wesel 1988

Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Bonn/Berlin

- Akten der Geheimen Staatspolizei

- Akten des Reichsführers SS

Bundesarchiv Koblenz

NRW Hauptstaatsarchiv, Düsseldorf

Staatsarchiv der Freien- und Hansestadt Hamburg

Stadtarchiv Krefeld

Stadtarchiv Moers

Stadtarchiv Mönchengladbach

Katasteramt des Kreises Wesel

Archiv Männergesangverein „Bleibtreu", Hamminkeln

Erich Leyens, New York, USA

Paul Kamps, Hamminkeln

Hilde und Herbert Ridder, Hamminkeln

Fotosammlung: E. H.

Der Männergesangverein „Bleib treu" Hammunkeln im Jahre 1911 mit den jüdischen Sangesbrüdern Salomon Marchand (mittlere Reihe, 1. von rechts), Siegmund Marchand (untere Reihe, 1. von links), Jakob Marchand (untere Reihe, 4. von links), David Marchand (untere Reihe, 2. von rechts). Das Foto entstand zur Erinnerung an den Dirigenten Lehrer Seipke.

1

Département de la Roër — Arrondissement de Clèves

Mairie d'Udem

Registre

Des Déclarations reçues par le maire d'Udem sur les Noms et prénoms des Enfans, demeurant en cette Ville, Section ou Paroisse de Pastorée

1re de l'arrêté de monsieur le Préfet du 16 Septembre 1808

1

Département
de la Roër

Arrondissement
de Clèves

Mairie
d'Udem

Registre

Des Déliberations prises par le maire
d'Udem sur les Noms et prénoms des
Juifs, demeurans en cette Ville,
Dressé en Exécution de l'article
1er de l'arrêté de monsieur
le Préfet du 16 Septembre
1808.

Octobre 1808

Le présent Registre, destiné à inscrire pour [illegible]
d'icelui les Déclarations sur les noms et prénoms
Juifs, demeurans en la dite Ville, dressé en exécution
[illegible] article 1er de l'arrêté de Monsieur le Préfet du
Septembre 1808, et contenant trois feuilles [illegible]
paraphé par première et dernière par Nous Juge
du Tribunal de première instance de l'arrondissement
de Clèves le Octobre 1808

Première feuille

Le Juge Thoren

Département de la Roer
Arrondissement de Clèves
Canton de Calcar

Par devant nous Maire de la Commune d'Altem [illegible]
présenté Joseph Jacob qui a déclaré prendre les noms de
Kaufmann pour nom de famille et de Conserver
pour prénom celui de Joseph et a déclaré ne savoir
écrire que en Langues Hébraïques.

Le Maire Letter

Par devant nous Maire de la Commune d'Altem [illegible]
présenté Adelay de Jacob qui a déclaré prendre le
nom de Handel pour nom de famille et de Conserver pour
prénom celui de Adelay de et a signé avec nous.

Aletta Jacob Le Maire Letter

Par devant nous Maire de la Commune d'[illegible]
présenté Joseph Kaufmann qui [illegible]
Juillet [illegible] mineur [illegible] à Altem
mille huit cent quatorze [illegible]
pour nom de famille et de Conserver
Jacques et a déclaré ne savoir écrire

Le Maire Letter

Par devant nous, Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Joseph Kaufmann qui a déclaré vouloir donner à Levy son fils nouveau né à Illkirch le cinq février mil huit cent quatre vingt dix sept le nom de Kaufmann pour nom de famille et pour prénom celui de Le Cadet et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Joseph Kaufmann qui a déclaré vouloir donner à Isaac son fils nouveau né à Illkirch le sept février mil huit cent quatre vingt dix sept le nom de Kaufmann pour nom de famille et de Cerf pour prénom celui de Isaac et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Joseph Kaufmann qui a déclaré vouloir donner à Hubert son fils nouveau né à Illkirch le quatre Brumaire an Cinq le nom de Kaufmann pour nom de famille et pour prénom celui de Rudolph et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Jeannot Jacob qui a déclaré vouloir donner le nom de Horn pour nom de famille et de Antoine pour prénom celui de Jeannot et a déclaré ne savoir ni lire aucune langue hébraïque.

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Aaron Lévy qui a déclaré vouloir donner le nom de Horn pour nom de famille et pour prénom celui de Aaron et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Moses Abraham qui a déclaré vouloir donner le nom de Desfrois pour nom de famille et pour prénom celui de Jaques et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Isaac Lévy qui a déclaré vouloir donner le nom de Bloch pour nom de famille et pour prénom celui de Aaron et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Jaques Desfrois qui a déclaré vouloir donner à son fils nouveau né à Illkirch le dix neuf prairial an dix le nom de Desfrois pour nom de famille et de Abraham pour prénom celui de Abraham et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Par devant nous Maire de la Commune d'Illkirch s'est présenté Jaques Desfrois qui a déclaré vouloir donner à son fils nouveau né à Illkirch le dix neuf prairial an dix le nom de Desfrois pour nom de famille et de Jaques pour prénom celui de Jaques et a déclaré ne savoir écrire ni lire aucune langue hébraïque.

Pelltier

Troisième et dernière feuille

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout
s'est présenté Jaques Desfrut qui a déclaré donner à Hertz
son fils puiné qui à Ulvenhout le trois février mil sept cent
soixante huit le nom de Desfrut pour nom de famille et pour
prénom celui de Théodore et a déclaré ne savoir écrire
de la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout
s'est présenté Jaques Desfrut qui a déclaré donner à Hertz
son fils puiné qui à Ulvenhout le quatre février mil sept cent
soixante huit le nom de Desfrut pour nom de famille et pour
prénom celui de Guillaume et a déclaré ne savoir écrire
que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est présenté
Jaques Desfrut qui a déclaré donner à Sybille la fille puiné qui à
Ulvenhout le quatre février mil huit cent huit le nom de Desfrut pour nom
de famille et de Courant pour prénom celui de Sybille et a
déclaré ne savoir écrire que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est présenté
Lazy Jacob qui a déclaré prendre le nom de Gans pour
nom de famille et pour prénom celui de Jaques et a
déclaré ne savoir écrire que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est présenté Sara
Lazy qui a déclaré prendre le nom de Hurst pour nom de famille
et pour prénom celui de Catherine et a déclaré ne savoir écrire.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est
présenté Jaques Gans qui a déclaré donner à Emanuel
son fils puiné qui à Ulvenhout le huit février mil sept cent
quatre vingt huit le nom de Gans pour nom de famille
et pour prénom celui de Germain et a déclaré ne savoir
écrire que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est
présenté Jaques Gans qui a déclaré donner à Marguerite
sa fille puiné qui à Amerongen le huit avril mil sept cent
quatre vingt sept le nom de Gans pour nom de famille
et de Courant pour prénom celui de Marguerite et a
déclaré ne savoir écrire que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est
présenté Jaques Gans qui a déclaré donner à Sybille
sa fille puiné qui à Amerongen le quatre mars mil
sept cent quatre vingt huit le nom de Gans pour nom de
famille et de Courant pour prénom celui de Sybille
et a déclaré ne savoir écrire que la langue hébraïque.

Lettre

Par devant nous Maire de la Commune d'Ulvenhout s'est présenté
Jaques Gans qui a déclaré donner à Hartog
Ulvenhout le quinze octobre mil sept cent
de Gans pour nom de famille
et a déclaré ne savoir

Lettre

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Isaac Isaac qui a déclaré prendre le nom de Bork
pour nom de famille et de Louis pour prénom celui
de Isaac et a signé avec nous

Lettre Isac Isac

subséquent nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Sophie Joseph qui a déclaré prendre le
nom de Blum pour nom de famille et de Louise pour
prénom celui de Sophie et a déclaré ne savoir écrire

Lettre

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Isaac Bork qui a déclaré donner à Isaac
son fils mineur né à Uden le trois Brumaire an treize
le nom de Bork pour nom de famille et de Louis pour
prénom celui de Isaac et a signé avec nous

Lettre Isaac Bork

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Isaac Bork qui a déclaré donner à Joseph son fils
mineur né à Uden le quatorze frimaire huit cent huit
le nom de Bork pour nom de famille et de Louis pour
prénom celui de Joseph et a signé avec nous

Lettre Isac Bork

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présenté
Isaac Bork qui a déclaré donner à Moses son fils mineur
né à Uden le quinze Germinal huit cent huit le nom
de Bork pour nom de famille et pour prénom celui de
Moses et a signé avec nous

Lettre Isac Bork

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Eva Jacob qui a déclaré prendre le nom de
Boorlmeester pour nom de famille et pour prénom celui
de Louise et a signé avec nous

Lettre Eva Jacob

subséquent nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté David Jacob qui a déclaré prendre le nom de
Marchand pour nom de famille et de Louis pour
prénom celui de David et a signé avec nous

Lettre David Jacob

subséquent nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Moses Jacob qui a déclaré prendre le nom de
Marchand pour nom de famille et pour prénom celui
de Charles et a signé avec nous

Lettre Moses Jacob

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Fernande Jacob qui a déclaré prendre le
nom de Marchand pour nom de famille et de Louis
pour prénom celui de Fernande et a signé avec nous

Lettre Fernande Jacob

par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est
présenté Louis Boorlmeester qui a déclaré donner à
leur fils mineur né à Uden le quatorze frimaire
Cent quatorze Cinq le nom de Boorlmeester pour nom
de famille et pour prénom celui de Louis

Lettre Louise Boorlmeester

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Louise Poortmann qui a déclaré donner à Hoyer leur fils mineur né à Uden le Quinze Novembre mil sept cent quatre vingt quinze le nom de Marchand pour nom de famille et pour prénom celui de Jaquet et a signé avec nous.

Poettes Louise Poortmann

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Louise Poortmann qui a déclaré donner à Abraham leur fils mineur né à Uden le Dix Janvier mil sept cent quatre vingt dix sept le nom de Marchand pour nom de famille et de Coureur pour prénom celui de Abraham et a signé avec nous.

Poettes Louise Poortmann

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Louise Poortmann qui a déclaré donner à Hoyer leur fils mineur né à Uden le Dix Novembre mil sept cent quatre vingt onze le nom de Marchand pour nom de famille et pour prénom celui de Sophie et a signé avec nous.

Poettes Louise Poortmann

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Louise Poortmann qui a déclaré donner à Hoyer leur fils mineur né à Uden le Dix huit Septembre mil sept cent quatre vingt dix le nom de Marchand pour nom de famille et pour prénom celui de Gerard et a signé avec nous.

Poettes Louise Poortmann

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présenté David Heijmans qui a déclaré prendre le nom de Heijmans pour nom de famille et de Coureur pour prénom celui de David et a signé avec nous.

Poettes David Heijman

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Hirsch Susmann Anspacher qui a déclaré de prendre le nom de Anspacher pour nom de famille et pour prénom celui de Susmann et a signé avec nous. Hirsch Susmann Anspacher

Poettes

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présentée Isaatje Levy qui a déclaré prendre le nom de Hoogt pour nom de famille et pour prénom celui de Frédrique et a déclaré ne savoir écrire qu'en langue hébraïque.

Poettes

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présenté Susmann Anspacher qui a déclaré donner à Rachel sa fille mineure née à Uden le dix huit Janvier mil sept cent huit le nom de Anspacher pour nom de famille et pour prénom celui de Hortelia et a signé avec nous.

Poettes Susmann Anspacher

Par devant nous Maire de la Commune d'Uden s'est présenté Moses Levy qui a déclaré prendre le nom de Hoogt pour nom de famille et pour prénom celui de Caumiel et a signé avec nous.

Poettes Moses Levy

Par devant nous, Maire de la Commune d'Utrecht, s'est
présenté Simon Abraham qui a déclaré prendre ce
nom de Desfriet pour nom de famille et pour prénom
celui de Alexandre et a signé avec nous.

Pettter Simon Abraham

Par devant nous, Maire de la Commune d'Utrecht
s'est présenté Sybelle Jacob Cohen qui a déclaré
de conserver le nom de Cohen pour nom de famille et
pour prénom celui de Sybille et a déclaré ne savoir écrire.

Pettter

Par devant nous Maire de la Commune d'Utrecht s'est
présenté Alexandre Desfriet qui a déclaré donner à Abraham
son fils mineur né à Utrecht le vingt Février mil huit cent
de Desfriet pour nom de famille et de conserver pour prénom
celui de Abraham et a signé avec nous.

Pettter Alexander de Vries

Par devant nous Maire de la Commune d'Utrecht s'est
présenté Alexandre Desfriet qui a déclaré donner à Jacob
son fils mineur né à Utrecht le onze Septembre mil huit cent
dix huit le nom de Desfriet pour nom de famille et de
conserver pour prénom celui de Jacob et a signé avec
nous.

Pettter Alexander de Vries

Par devant nous Maire de la Commune d'Utrecht s'est
présenté Alexandre Desfriet qui a déclaré donner à Suzanne
sa fille mineure née à Utrecht le premier Prairial an sept
le nom de Desfriet pour nom de famille et pour prénom
celui de Jeanne et a signé lecture faite.

Pettter Alexander de Vries

Par devant nous Maire de la Commune d'Utrecht
s'est présenté Alexandre Desfriet qui a déclaré donner à Sara
sa fille mineure née à Utrecht le seize Prairial an douze
le nom de Desfriet pour nom de famille et pour prénom
celui de Guillemette et a signé avec nous.

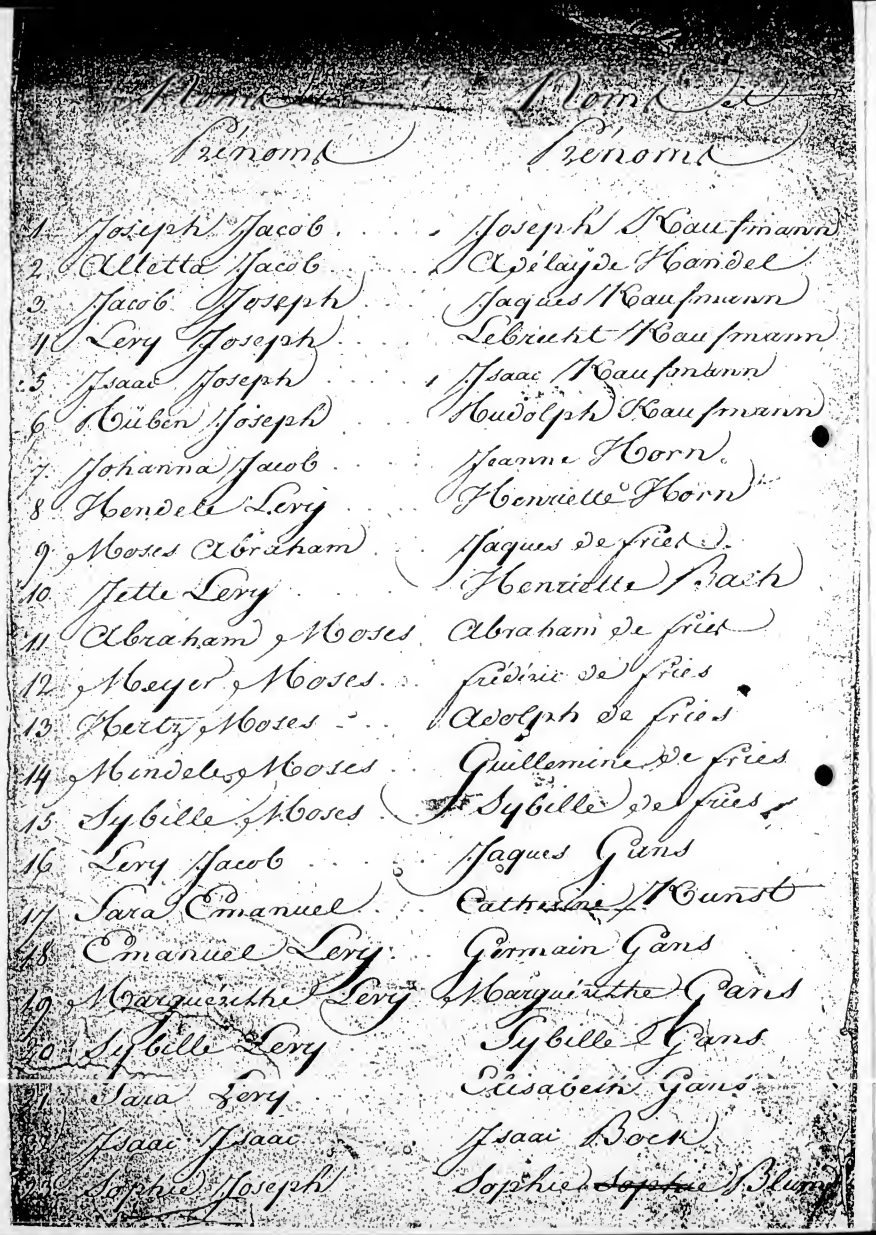
Pettter Alexander de Vries

Par devant nous Maire de la Commune d'Utrecht
s'est présenté Salomon Louis Cohen qui a déclaré
conserver le nom de Cohen pour nom de famille et
pour prénom celui de Leopold et a signé avec nous.

Pettter Salomon Louis Cohen

Le présent Registre contenant quarante sept déclarations
dont sept pour de nom de famille ne prénom finit et
clos et arrêté par nous Maire de la Mairie d'Utrecht
faisant les fonctions d'officier public de l'état civil.

Pettter



	Alter Vor- und Zuname (Vatername)	Neuer Vor- und Familienname
24	Isaac Isaac	Isaac Bock
25	Joseph Isaac	Joseph Bock
26	Moses Isaac	Napoléon Bock
27	David Jacob	David Marchand
28	Moses Jacob	Carl Marchand
29	Simonelle Jacob	Simonelle Marchand
30	Eva Jacob	Louise Boortmann
31	Naon Jacob	Heimann Marchand
32	Meyer Jacob	Jaques Marchand
33	Abraham Jacob	Abraham Marchand
34	Hayer Jacob	Sophie Marchand
35	Judith Jacob	Gulinde Marchand
36	David Heymann	David Hinger
37	Hirsch Susmann Ansbacher	Susmann Ansbacher
38	Saatje Levy	Frédérique Hoogt
39	Rachel Ansbacher	Rosette Ansbacher
40	Moses Levy	Maurice Hoogt
41	Simon ~~Ansbacher~~ Abraham	Alexandre de Fries
42	Sybille Jacob Cohn	Sybille Cohn
43	Abraham Simon	Abraham de Fries
44	Jacob Simon	Jaques de Fries
45	Susanne Simon	Jeanne de Fries
46	Sara Simon	Guillemine de Fries
47	Salomon Lazy Cohn	Léopold Cohn

End of Marchand Family Collection